

V-3 Deeskalation statt Aufrüstung – Für einen Stopp des Taser-Pilotprojekts

Gremium: KV Dortmund
Beschlussdatum: 13.02.2021
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

Antragstext

1 Seit langem fordern die Fraktionen von CDU und FDP die Einführung von Distanz-
2 Elektroimpulsgeräten (DEIG), auch nach dem Namen des Herstellers „Taser“
3 genannt, für den Wachdienst der Polizei. Diese Forderung folgt weniger
4 sachlichen Argumenten, sondern einer ideologiegetriebenen und rein an der
5 Aufrüstung mit Einsatzmitteln ausgerichteten Innenpolitik dieser beiden
6 Parteien.

7 Bis 2019 lief ein Testversuch der beiden Landesoberbehörden LZPD (Landesamt für
8 Zentrale Polizeiliche Dienste) und LAFP (Landesamt für Ausbildung, Fortbildung
9 und Personalangelegenheiten) der Polizei NRW. Dieser Testversuch kam zu dem
10 Ergebnis, dass der DEIG nur in wenigen Einsatzsituationen, und zwar in
11 statischen Situationen, sicher zur Anwendung gebracht werden kann. In
12 tumultartigen Einsätzen oder bei Angriffen auf Polizeibeamt*innen mit einem
13 Messer ist der DEIG nicht das richtige Einsatzmittel. Zudem ermittelten die
14 beiden Landesoberbehörden einen hohen Fortbildungsbedarf für die
15 Polizeibeamt*innen. Denn bei dem DEIG ist zu beachten, dass der Schuss mit der
16 Elektropistole geübt sein muss, denn es werden zwei kleine Pfeile in die Haut
17 des polizeilichen Gegenübers geschossen, um dessen Muskulatur mittels eines
18 Stromschlags kurzzeitig zu lähmen. Ohne ausreichende Aus- und Fortbildung kann
19 die falsche Anwendung des DEIG auch zu einer Gefährdung der Polizeibeamt*innen
20 führen und damit genau das Gegenteil des gewünschten Effekts bewirken.

21 Anstatt das Projekt Taser nach diesem Testlauf der beiden Landesoberbehörden der
22 Polizei einzudampfen, rief Innenminister Herbert Reul einen weiteren Testlauf
23 ins Leben. Am 15. Januar 2021 war es dann soweit: Der von CDU und FDP im Landtag
24 NRW gewünschte Testlauf für Distanzelektroimpulsgeräte außerhalb von SEKs im
25 Streifendienst ist an vier Standorten mit rund 60 Geräten gestartet. Ein Jahr
26 lang sollen die Geräte nun in Gelsenkirchen, Düsseldorf, Dortmund und im Rhein-
27 Erft-Kreis erprobt werden.

28 Von Seiten der Polizei wird der Einsatz oft schon jetzt als Erfolg dargestellt.
29 Stetig wird die herausragende abschreckende Wirkung betont und dargelegt, dass
30 Konflikte allein durch das Drohen mit dem DEIG beendet werden können. Allein das
31 sichtbare Tragen der in signalgelb gehaltenen Waffe reiche schon um Konflikte zu
32 vermeiden. Klar ist jedoch auch: Wer mit dem Einsatz des DEIG droht, muss ihn
33 auch einsetzen, falls die reine Drohung keine Wirkung erzielt.

34 Und gerade dieser Einsatz ist entgegen vieler Behauptungen eben nicht so
35 ungefährlich wie von Polizeigewerkschaften, Ministeriumsseite sowie den
36 Fraktionen von FDP und CDU kontinuierlich behauptet. Trotz der Einstufung als
37 "nichttödliche Waffe" ist durch die Datenlage zu Einsätzen weltweit hinlänglich
38 bekannt, dass der Einsatz von DEIG zu schweren gesundheitlichen
39 Beeinträchtigungen bis hin zum Tod führen kann. Besonders für gefährdete
40 Gruppen, wie Menschen mit Herzerkrankungen, Menschen mit Erkrankungen des Herz-

41 Kreislauf-Systems und Menschen mit Alkohol- oder Drogenintoxikation, sowie
42 weiterer Risikogruppen, wie etwa Ältere oder Schwangere, ist der Einsatz
43 besonders gefährlich.

44 Wegen der verbreiteten Annahme der Ungefährlichkeit von Tasern, besteht die
45 ernstzunehmende Befürchtung, dass die Hemmschwelle für den Einsatz deutlich
46 sinken wird und der DEIG auch in Situationen zum Einsatz kommen kann, die durch
47 kommunikative Deeskalation ebenfalls, nur zeitaufwendiger, hätten gelöst werden
48 können. Untermauert wird dies durch einen Bericht von Amnesty International zu
49 einem Pilotprojekt in den Niederlanden, wonach Polizist*innen in den meisten
50 Fällen den DEIG einsetzten, in denen der Schusswaffengebrauch nicht erlaubt
51 gewesen wäre. Das zeigt, dass Taser eben keine mildere Alternative zum Einsatz
52 von Schusswaffen sind, wie oft behauptet wird.

53 In Dortmund hat Polizeipräsident Lange zu Beginn des Testlaufs angekündigt, den
54 DEIG durch die Polizeiinspektion Nord einzusetzen, deren Einsatzgebiet
55 schwerpunktmäßig die Dortmunder Nordstadt ist. Mit dieser Einsatzstrategie trägt
56 die Polizei zur Stigmatisierung des Stadtteils bei und hat in einem
57 Stadtviertel, in dem viele Bewohner*innen immer wieder von Racial Profiling
58 durch die Polizei berichten, weiteres Vertrauen verspielt.

59 Insgesamt bestehen über die Wirksamkeit, sowie über die Auswirkungen des
60 Einsatzes von DEIG im Polizeidienst nur wenige wissenschaftliche Erkenntnisse.
61 Und auch der aktuell angelegte Testlauf in NRW ist methodisch nicht dazu
62 konzipiert, belastbare Ergebnisse zu liefern. Für einen fundierten Pilotversuch
63 müsste es eine unabhängige wissenschaftliche Begleitung geben, um anhand von
64 zuvor festgelegten Bewertungskriterien eine Auswertung des Testlaufs
65 vorzunehmen. Stattdessen wissen wir bereits jetzt, dass die Regierungsfaktionen
66 von CDU und FDP um jeden Preis die landesweite Einführung des DEIG politisch
67 fordern, unabhängig von wissenschaftlichen Erkenntnissen.

68 Statt große Mengen Geld in eine weitere potenziell tödliche Waffe zu
69 investieren, die schon in ihrer Konzeption nicht dazu in der Lage ist, in der
70 Bevölkerung mehr Sicherheit zu schaffen, fordern wir eine gut ausgebildete,
71 bürger*innennahe und um Vertrauen bemühte Polizei. Weitere Aufrüstungsversuche
72 stehen diesem Anspruch entgegen. Deshalb fordern wir Innenminister Reul auf, den
73 DEIG-Testlauf in Nordrhein-Westfalen vorzeitig abzubrechen und die DEIG an den
74 Leasinggeber zurückzugeben.

Unterstützer*innen

Verena Schäffer (KV Ennepe-Ruhr); Jule Wenzel (KV Duisburg); Patrick Voss (KV Wesel); Sven Lehmann (KV Köln); Irene Mihalic (KV Gelsenkirchen); Volkhard Wille (KV Kleve); Felix Lütke (KV Duisburg); Marc Kersten (KV Köln); Berivan Aymaz (KV Köln); Hannah Rosenbaum (KV Dortmund); Katrin Lögering (KV Dortmund); Max Kumpfer (KV Dortmund); Gönül Eglence (KV Essen); Niklas Graf (KV Wesel); Gregor Kaiser (KV Olpe); Anton Eplinius (KV Dortmund); Jenny Brunner (KV Dortmund); Jonas Höltig (KV Köln); Ralf Wozniak (KV Coesfeld); Gerrit Heil (KV Unna); Fabian Müller (KV Münster); Rênas Sahin (KV Köln); Michelle Jura (KV Dortmund); Robin Schmidt (KV Mülheim); Frederik Paul Antary (KV Bochum); Anna di Bari (KV Bochum); Philipp Sean Giesinger (KV Kleve)